

„Der Courier“
Organ der deutschsprachigen Canadianer.
Gegründet im Jahre 1907.
Verlagsgesellschaft von der
WESTERN PRINTERS ASSOCIATION, LIMITED
3. W. CHAMBERLAIN, Geschäftsführer, Regina, Sask.
Druckerei: 1907-1908, 1909-1910, 1911-1912, 1913-1914, 1915-1916, 1917-1918, 1919-1920, 1921-1922, 1923-1924, 1925-1926, 1927-1928, 1929-1930, 1931-1932, 1933-1934, 1935-1936, 1937-1938, 1939-1940, 1941-1942, 1943-1944, 1945-1946, 1947-1948, 1949-1950.
„DER COURIER“
The Organ of the German-speaking settler of the West
MEMBERS OF
Printed and published every Wednesday by THE WESTERN PRINTERS ASSN., LTD., a joint stock company, at its office 225 West 1st Street, Regina, Sask., Can. All stock owned by the readers of the paper.
J. W. CHAMBERLAIN, Managing Director.
(Advertising Rates upon application)

Auf zum Deutschen Tag am 9. und 10. August!

Wenn die zwei Bände „Deutscher Tag“ erlingen, schlagen unsere Herzen höher und lauter. Bedenken Sie doch die Erfüllung eines schon lange gehegten Wunsches, endlich auch einmal die deutschsprachige Bevölkerung von Saskatchewan an einem Orte vereint zu sehen, um nach außen hin zu zeigen, daß wir eines Willens sind, wenn es um unsere gemeinsame deutschkanadische Sache geht. Deutscher Tag heißt aber auch, daß keiner ausgeschlossen sein soll. Ob wir an Schwärzen Peere oder an der Wolga, im Bana oder in Bessarabien, in der Ukraine oder in Böhmen, in Deutschland oder Österreich, in Canada oder den Vereinigten Staaten das Wort der Welt erheben dürfen, am Deutschen Tage gehören wir alle zusammen. Da fühlen wir, daß das gleiche Blut durch unsere Adern rollt. Da fühlen wir, daß das große deutsche Volk mit seinen mehr als 90 Millionen Söhnen und Töchtern in aller Welt eine große und herrliche tausendjährige Geschichte und Kultur hat. Da gebeten wir dankbar unserer deutschen Ahnen, welche ihre Religion und ihre deutsche Sprache auf uns vererbt haben. Da erhebt uns angesichts der großen Massen von deutschen Menschen eine helle Begeisterung und wir geloben uns gegenseitig:

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, In seiner Not uns trennen nicht lassen.
Wir bekennen uns freudig als freie und löbliche Bürger unserer neuen Heimat Canada, der wir in guten und bösen Zeiten mit deutscher Treue dienen. Aber wir versprechen auch feierlich: Heilig soll uns sein das deutsche Erbe unserer deutschen Väter und Mütter, heilig sollen uns sein die deutsche Mutterterrede, das deutsche Volk, die deutschen Charaktereigenschaften und die guten deutschen Sitten.

Wir gehören zu verschiedenen kirchlichen Gemeinschaften, verschiedenen Parteien und verschiedenen Ständen an, aber dennoch haben wir mehr gemeinsam, als wir oft ahnen oder zugeben wollen. Am 9. und 10. August, dem Deutschen Tage in Regina, wollen wir uns zum ersten Male in unserer lieben Provinz Saskatchewan

als eine große Gemeinschaft von deutschkanadischen Brüdern und Schwestern fühlen und diesem Empfinden durch eine machtvolle und würdige Kundgebung öffentlich Ausdruck verleihen. Unsere anderen canadischen Mitbürger sollen dadurch in der Erkenntnis befestigt werden, daß der deutschsprachige Volksteil ein sehr wertvolles Glied des canadischen Volks- und Wirtschaftslebens ist. Große Verdienste haben sich unsere alten Pioniere, unsere Farmer und Geschäftsleute, unsere Arbeiter und Handwerker um den Aufbau Canadas und besonders seines Bestehens erworben. Sie dürfen dafür auch eine angemessene Vergütung, Freiheit und Gleichberechtigung für sich und ihre Nachkommen von den Verwaltungen und Regierungen unserer Landes beanspruchen.

In Christus wollen wir am Deutschen Tag schließlich auch der lieben alten Heimat gedenken, aus der wir oder unsere Vorfahren einst ausgewandert sind, um auf einer canadischen Heimstätte für uns und unsere Kinder eine neue Zukunft zu schaffen. Durch diesen Fleiß, durch ihre Ausdauer und durch ein charaktervolles Leben haben sich die Deutschkanadier durchgemacht, wenn sie auch oft in stillen Stunden die Sehnsucht nach der alten teuren Heimat empfand hat.

Das sind einige Gedanken, die uns erfüllen und bewegen sollen, wenn jetzt der Ruf auf uns ergeht, uns in Wollen zum Deutschen Tag am 9. und 10. August in Regina einzufinden. Niemand soll ausgeschlossen sein.

Die Alten wie die Jungen, die Männer wie die Frauen sollen herbeiströmen und öffentlich bekunden, daß sie einmal eines Geistes sein können.
Die Deutschkanadier in Manitoba und Alberta begehnen heute ihren dritten Deutschen Tag. Sie wollen die Deutschkanadier von Saskatchewan sich von ihren deutschen Brüdern in den Nachbarprovinzen beistehen lassen? Wollen sie hinter ihnen zurückbleiben? Gewiß können wir in Saskatchewan das gleiche fertig bringen, ja sogar noch einen glänzenderen Deutschen Tag feiern, wenn wir einmal alle Kleinigkeiten ablegen und uns darüber klar werden, welche Wacht wir durch einmütiges Zusammenstehen in unserer Provinz bilden können.

Das Deutsch-Canadische Zentralkomitee, in dem alle deutschen Kirchengemeinden und Vereine von Regina vertreten sind und in Eintracht zusammengewirkt ist mit dem guten Willen voranzugehen. Deutschkanadier von Saskatchewan, ihr braucht nur diesen Beistand zu folgen und durch einen Rollenbesuch des Deutschen Tages zu beweisen, daß ihr die Wägen und Sorgen des Zentralkomitees bei Vorbereitung dieser großen Kundgebung dankbar zu schätzen wisst. Darum kommt in Autos oder auf der Eisenbahn!

Bringt eure Kinder und Freunde mit!
In Regina bietet sich Gelegenheit, eure Geschäfte zu besorgen, vielleicht auch Freunde und Verwandte zu besuchen, alte Bekanntschaften zu erneuern und neue anzuknüpfen. Da können sich Bekannte, die sich schon jahrelang nicht mehr gesehen haben, aus allen Teilen der Provinz treffen.
Vertreter unserer deutschen Brüder aus Edmonton und Winnipeg werden erscheinen. Die Führer der Dominion, der Provinz und der Stadt Regina werden vertreten sein. Gehung und Mutst werden der Gemütsheilung Rechnung tragen. Ein großer Festzug (Autoparade) mit Feldmärschen wird sich durch die Stadt Regina zum Festplatz bewegen. Jeder deutsche Autobesitzer

von Regina oder auswärts ist zur Teilnahme an diesem Festzug freundlich eingeladen. Als Festplatz aber ist durch das bisherige Entgegenkommen der Ausstellungsbüro von Regina der „Grand Stand“ auf den „Exhibition Grounds“ zur Verfügung gestellt. Als sehr wichtig ist die Versammlung am Samstag, 9. August, nachmittags 3 Uhr, anzusehen, wo über die zukünftige Organisation unserer Deutschen Tage verhandelt werden soll. (Siehe das genaue Programm an anderer Stelle in diesem „Courier“.)
Deutscher Tag für Saskatchewan! Er soll zu einem

Weisen- und Gedenktage
in der Geschichte unserer canadischen Zivilisations werden. Er soll beweisen, daß wir nicht nur tüchtige Farmer und Arbeiter, sondern auch tüchtige deutschkanadische Bürger sein können, die mit berechtigtem Stolz auf glänzende Leistungen auch den Willen verbinden, ihre besten Werte und ihre beständigen Güter zu schützen, zu erhalten und auf ihre Kinder und Kindeskiner zu vererben.

Alle Wege führen am 9. und 10. August nach Regina. Kommt alle! Erhebt in Waffen! Männer und Frauen, Pioniere und neue Einwanderer, nehmt teil am Deutschen Tage für Saskatchewan!

Sowjets und Christentum

Es gibt eine Zeitschrift, die sich ausschließlich der Propaganda des Bolschewismus außerhalb der kommunistischen Partei widmet und den Titel „Freund der Sowjets“ führt. Diese Zeitschrift brachte in der Abhandlung die Behauptung der Religionsfeindschaft der Sowjets zu entkräften, die Inhabersangabe des „Manchester Guardian“ über einen Bericht des englischen Botschafters in Moskau über die sich mit der Frage der russischen Religionsverfolgung beschäftigt. In diesem Bericht, den die Sowjetpropaganda, wie gesagt, als Zeugnis für die Toleranz der bolschewistischen Regierung in Anspruch nehmen, heißt es u. a.:

„Die Sowjetregierung ist ausgesprochen antireligiös und macht aus dieser Tatsache kein Geheimnis. Man vertritt die Ansicht, daß die Religion im allgemeinen und das Christentum im besonderen, im direkten Gegensatz zu den grundlegenden

Prinzipien des Kommunismus stehen. Die angeblichen Führer Russlands bekennen offen, daß sie das schließliche Verbot der Religion anstreben, wie auch die in dem kürzlich erschienenen Buch veröffentlichte Erklärung zeigt, und sie hoffen, das durch die Verfolgung der Jugend von den religiösen Einflüssen zu erreichen. Aus diesem Grunde ist es strafbar, öffentlichen, organisierten Religionsunterricht an Kinder unter 18 Jahren zu erteilen. Jeder über 18 Jahre alte Bürger kann Religionsunterricht nehmen, falls er es wünscht.“

Geistliche verlieren automatisch alle Bürgerrechte, d. h. sie bekommen keine Lebensmittel und es wird ihnen kein Wohnplatz zugewiesen. Sie müssen für sich selber sorgen und werden, wie es meist der Fall ist, von ihrer Gemeinde unterhalten. Bei den geistlichen Angehörigen von konterrevolutionären Tätigkeiten werden sie sofort erschossen, gefangen gesetzt oder nach Sibirien verbannt. Sie dürfen Ausland nicht verlassen. Sie dürfen keine Arbeit und ihre Kinder keine Erziehung erhalten. Diese Nachteile gelten auch für den früheren Adel und die ehemaligen Mitglieder der Marine, des Militärs und des Staatsdienstes, sofern die letzteren nicht im Dienste der Sowjetregierung stehen. Der Nachteil des Verbots Ausland zu verlassen, wird von der ganzen Bevölkerung geteilt. Das Befehnis über die Ausübung der ärztlichen oder irgendeiner anderen Religion bringt an sich keine Nachteile oder Einschränkungen, soweit Laien in Frage kommen, mit sich. Die Strafe für konterrevolutionäre Tätigkeit ist die Todesstrafe für einen Geistlichen wie für alle anderen. Jenseitlos führt ein Geistlicher sich gezwungen, schon auf Grund der Art seiner Beschäftigung gegen eine Regierung zu predigen, deren erklärtes Ziel es ist, die Religion zu vernichten, woraus sich automatisch seine konterrevolutionäre Tätigkeit ergibt.“

Dieser Zeitschrift, an denen der „Freund der Sowjets“ keinerlei ernsthafte Bemerkungen zu machen hat, und denen er nur noch beifügt: „Die Religion führt in der Sowjetunion ab“, belügen nichts anderes, als was von der christlichen Seite stets behauptet worden ist, nämlich daß der Bolschewismus der unerlösbare Feind jeder Religion und insbesondere des Christentums ist. Der Kampf gegen diesen Feind ist selbstverständliche Pflicht jedes Christen.

Weltanschauung

Deutschkanadierpartei über Eugenbergs Fall nun mit den ihm herbeigeholten Getreiden die radikale Richtung verfolgen, für die er immer eingetreten ist. Das erste ist natürlich ein Vorkommen mit Sittler, mit dem Eugenberg seit der Bewegung für das Volksbegehren und später beim Volksentscheid gegen den Young Plan immer geliebte hat.

Attentat

Zu Wilhelms wurde von einem jungen Studenten ein Attentat auf Dr. Constantine Anglescu, den geschäftsführenden Vizepräsidenten der Provinz, verübt. Der junge Mann war in das Büro des Ministers eingedrungen, und feuerte zwei Schüsse aus einem Revolver, die Dr. Anglescu in den Leib drangen. Die Kugel legte sich Dr. Anglescu in der rechten Brust, die andere in der linken Brust. Dr. Anglescu war jetzt vielen Jahren eine bekannte Figur in der rumänischen Politik und war früher Erziehungsdirektor, Minister für Öffentliche Arbeiten und Innenminister.

Ein Millionenerbchaft wartet 140 Jahre

Vor ungefähr 140 Jahren starb zu Amsterdam (Holland) der Reder Jan Gert Bantjes unter Hinterlassung von rund einer Million Mark. Die ladenden Erben mußten aber eine schwere Entscheidung erleben. In Bantjes Testament fand sich nämlich die Vermutung, daß sein ganzes Vermögen eintragend anzulegen und erst nach einem vollen Jahrhundert unter die dann lebenden Nachkommen zu verteilen sei. 1892 waren die hundert Jahre herum. Doch da festhielt sich unuerwarteter Weise heraus, daß eine wichtige Papiere, ohne die eine Verteilung unter die zahlreichen größten nicht in Südamerika wohnenden Erben nicht vorgenommen werden konnte, unauflösbar waren. Man mußte von ihnen nur so viel, daß zuletzt eine Rente Bildung in Newville bei Johannesburg sie in Gewinnbram gebracht hatte. Von dieser waren bei Ausbruch des Burenkrieges unter dem Fußboden ihrer Wohnung vergraben, später hervorgeholt und bei Ausbruch des Weltkrieges von der vorläufigen alten Dame wieder bei Seite gebracht worden. Frau

Not-Propaganda

Erwörter A. Schalen, der frühere Leiter der Reichspropaganda, hat in U.S.A. dem Herber Volkeitsminister, dem er die kommunistische Tätigkeit in den Vereinigten Staaten befaßt, und befaßt, daß die Dokumente, die er am 2. Mai bekanntgab, authentisch sind und zeigen, daß die Antora Reading Corporation, die Handelsagentur der Sowjetregierung in den Vereinigten Staaten, sich mit der Verbreitung kommunistischer Propaganda befaßt. Der Zeuge erklärte, daß die Dokumente sorgfältig vom Inspektor John A. Phons, dem Leiter der politischen Abteilung der Polizei, nachgeprüft und authentisch befunden wurden, trotzdem die Leiter der Antora sofort erklärten, daß es sich um Fälschungen handele.

Der frühere Polizeikommissar berichtete, daß Geheimpolizisten die Dokumente herbeischafften. Er ließ dann wissen, daß er bereit ist, die Leute zum Verhör zu bringen, wenn ein Geheimverhör angeordnet wird. Die Namen der Leute sollen auf jeden Fall, wie ihnen versprochen worden ist, geheim gehalten werden, damit sie nicht Nachteile kommunistischer Gruppen ausgeht sind.

Als unsere Geheimpolizisten die Dokumente herbeischafften, führte der Zeuge aus, daß sie die sofort dem Inspektor Phons zugehen, der sie genauestens unteruchte und sie authentisch befand. Die Originale wurden von der Antora nach Ausland zurückgeschickt. Die Antora hatte überholte Kopien aufbereiten lassen, die für

Nur Revision der Friedensverträge

„Wahrheit und Gerechtigkeit können nicht auf dem Boden der Lüge und Unterdrückung gedeihen“, sagte Prof. Harry Elmer Barnes, der eminente Geschichtsforscher und Freund Deutschlands, den Tausenden, die auf dem 40. Fälliger Volkfest in Beurlingens Park in New York zur Begehrungsfeier versammelt waren. An die schillernde Analyse legte der Redner die Bedeutung der vorzeitigen Kündigung des Rheinlands ab- und abwärts mit schlagender Beweisführung seine Schlußfolgerung auf die allgemeine europäische Lage. Die Dinge haben sich in Europa nicht verändert. Seit 1919 existieren 30 verschiedene Staaten anstelle von 18 in 1914. Wenn eines, so habe die Zeit nach dem großen Völkermorden bewiesen, daß der Krieg durch den Krieg nicht aus der Welt zu schaffen ist.

Nur in friedlicher Zusammenarbeit lasse sich Friede und Wohlstand in Europa verwirklichen, und der erste Schritt dazu müsse in einer Revision der Verträge von Versailles, St. Germain und Trianon bestehen. Man könne nicht einen Teil der europäischen Nationen mit Waffengewalt niederhalten und sie zu Sklaven machen. Früher oder später werden die so Beherrschten sich doch mit Gewalt ihre Freiheit zu erkämpfen suchen, was einen neuen europäischen Krieg gleichbedeutend ist.

Die Rheinlandsbelegung erfolgte nach dem eigenen Gehörnis der Einseite Politik unter der Voraussetzung von Deutschlands alleiniger Schuld am Krieg, eine Idee, die heute kein ernsthafter Geschichtsforscher selbst in den ehemaligen Feindländern mehr vertritt. Wenn sich die Behauptung von Deutschlands alleiniger Schuld am Krieg heute nicht mehr aufrecht erhalten läßt, dann muß die Frage nicht mehr lauten, wie zur Zeit der Teilung des Damp und Young Planes, wieviel von Deutschland zahlen? Dann kann es nur eine Frage werden, warum soll Deutschland überhaupt noch einen Pfennig weiter bezahlen? Die Deutschen haben ihre Verpflichtung zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Frankreich und Belgien bestritten und weit mehr als dazu notwendig war, bezahlt. Der Anteil an der Beilegung der Kriegskosten ist vollauf gedeckt.

Genie in Indien

Die unheimlichen Folgen, von denen die politische Krise Indiens auf sein Wirtschaftslieben ist, zeigen sich erneut in der Anfrühigung von der am 1. August erfolgenden Schließung weiterer 14 Baumwollfabriken der Stadt; es werden dadurch 40.000 Arbeiter droht, schwer betroffen. Die bis Juni nächsten Jahres hinaus mit Ergänzungen vorverpflichtet ist. E. P. Sathian, von der Indischen Handelskammer, sieht in der eingetragenen Tätigkeit der Textilindustrie des Landes und der heißen Lage der ausländischen Industrie die maßgebenden Faktoren für die herrschende Lage. Das einzige Abhilfemittel sieht er in der Schließung der politischen Zwistigkeiten.

Indische Trübsal

Erzählung zur Anrechnung einer weiteren Ausbreitung der Klampe des bürgerlichen Ungehorsams traten in Indien an Stelle der uralten Morgengebete der Hindus. Diese Bewegung, die in den dichtbesiedelten Städten der Bombay-Provinz begann, wird jetzt auf die kleineren Ortschaften und Dörfer in den Randdistrikten ausgedehnt, um der Gandhi-Bewegung für politischen Widerstand größeren Nachdruck zu verleihen. Dargestellt der Bemühungen gemäßigter Nationen

Taiwan in Japan

Ein Taiwan, der über das südliche Japan und Korea hinwegbraute, dürfte mehr als 100 Menschenopfer gefordert haben. Auf der Insel Nankin sind allein 65 Personen umgekommen, wie aus den veröffentlichten Berichten hervorgeht. Auf Nankin werden außerdem noch 20 Personen vermisst und 254 tragen Verletzungen davon. Die amtlichen Schätzungen des Sachschadens in derselben Gegend sind außerordentlich hoch. An die 11.000 Häuser, darunter Wohnhäuser, Geschäfte, Schulen und öffentliche Gebäude sind zerstört worden, während weitere 31.000 fast beschädigt sind. Mehr als 750 Schiffe, meist kleinere Fischereiboote, sind in dem Sturm gekentert, viele erlitten ihr Schicksal in dem gefährlichen Hafen von Nagasaki. Es werden 126 Schiffe als vermisst gemeldet. Die Schätzung des Schadens in den betroffenen Gebieten beläuft sich auf 100.000.000 Yen (ungefähr 50 Millionen Dollars).

Der Taiwan 300 Meilen Pazifik landeinwärts mit etwa 100 Stützpunkten beherrscht. In seiner Bahn lagen die Inseln Voodoo und Nankin worauf er seinen Weg nach Korea fand. Der Taiwan wird als der schlimmste Feind einer Generation betrachtet. In Korea wurden die drei Provinzen Kelsonando, Meishihado und Chosinohado am meisten von dem Sturm in Mitleidenschaft gezogen. Viele Gegend leidet noch unter den Folgen einer fürchterlichen Heberföhnwindung, die 285 Menschenleben gefordert hatte; die Sturmopfer werden mit fünf Toten, 14 Verletzten und ebensolchen Vermissten angegeben. Dazu kommt noch der idem Sachschaden.

Warum wir Deutsch bleiben?

Auf eine Kalenderendung ist dem Deutschen Ausland Institut in Stuttgart am 2. Juli 1950 ein Brief zugegangen, den wir seinen inneren Gehaltes wegen unseren Lesern zur Kenntnis geben möchten:

Die vorige Eurovase hat uns unter anderen lieben Briefen und Besuchen noch eine ganz besondere Freude gebracht, nämlich den Kalender der Deutschen Reichspost. Wenn ich nun fragen soll, was mir an dem Kalender am besten gefallen hat, so muß ich zunächst sagen: Die Aufmerksamkeit, die uns zeigt, daß wir hier draußen in diesem abgelegenen Erdteil nicht von unseren deutschen Brüdern dabei vergessen sind.

Der Inhalt weudert die Idee des Verleihsens hier im fremden Lande. Die Eltern der Kinder sind nun schon hier geboren und meistens auch schon deren Eltern. Rings um unsere Gemeinden strömt alles, Englisch oder Amerikaner, die unsere Kinder, die wir hierher gebracht haben, mit sich nach vorne zu bringen. Die Aufmerksamkeit, die uns zeigt, daß wir hier draußen in diesem abgelegenen Erdteil nicht von unseren deutschen Brüdern dabei vergessen sind.

Der Inhalt weudert die Idee des Verleihsens hier im fremden Lande. Die Eltern der Kinder sind nun schon hier geboren und meistens auch schon deren Eltern. Rings um unsere Gemeinden strömt alles, Englisch oder Amerikaner, die unsere Kinder, die wir hierher gebracht haben, mit sich nach vorne zu bringen. Die Aufmerksamkeit, die uns zeigt, daß wir hier draußen in diesem abgelegenen Erdteil nicht von unseren deutschen Brüdern dabei vergessen sind.

Der Inhalt weudert die Idee des Verleihsens hier im fremden Lande. Die Eltern der Kinder sind nun schon hier geboren und meistens auch schon deren Eltern. Rings um unsere Gemeinden strömt alles, Englisch oder Amerikaner, die unsere Kinder, die wir hierher gebracht haben, mit sich nach vorne zu bringen. Die Aufmerksamkeit, die uns zeigt, daß wir hier draußen in diesem abgelegenen Erdteil nicht von unseren deutschen Brüdern dabei vergessen sind.

Der Inhalt weudert die Idee des Verleihsens hier im fremden Lande. Die Eltern der Kinder sind nun schon hier geboren und meistens auch schon deren Eltern. Rings um unsere Gemeinden strömt alles, Englisch oder Amerikaner, die unsere Kinder, die wir hierher gebracht haben, mit sich nach vorne zu bringen. Die Aufmerksamkeit, die uns zeigt, daß wir hier draußen in diesem abgelegenen Erdteil nicht von unseren deutschen Brüdern dabei vergessen sind.

Der Inhalt weudert die Idee des Verleihsens hier im fremden Lande. Die Eltern der Kinder sind nun schon hier geboren und meistens auch schon deren Eltern. Rings um unsere Gemeinden strömt alles, Englisch oder Amerikaner, die unsere Kinder, die wir hierher gebracht haben, mit sich nach vorne zu bringen. Die Aufmerksamkeit, die uns zeigt, daß wir hier draußen in diesem abgelegenen Erdteil nicht von unseren deutschen Brüdern dabei vergessen sind.

Der Inhalt weudert die Idee des Verleihsens hier im fremden Lande. Die Eltern der Kinder sind nun schon hier geboren und meistens auch schon deren Eltern. Rings um unsere Gemeinden strömt alles, Englisch oder Amerikaner, die unsere Kinder, die wir hierher gebracht haben, mit sich nach vorne zu bringen. Die Aufmerksamkeit, die uns zeigt, daß wir hier draußen in diesem abgelegenen Erdteil nicht von unseren deutschen Brüdern dabei vergessen sind.

Der Inhalt weudert die Idee des Verleihsens hier im fremden Lande. Die Eltern der Kinder sind nun schon hier geboren und meistens auch schon deren Eltern. Rings um unsere Gemeinden strömt alles, Englisch oder Amerikaner, die unsere Kinder, die wir hierher gebracht haben, mit sich nach vorne zu bringen. Die Aufmerksamkeit, die uns zeigt, daß wir hier draußen in diesem abgelegenen Erdteil nicht von unseren deutschen Brüdern dabei vergessen sind.

Töchter dürfen nicht verkauft werden

Der Häuptling eines Nomadenstammes an der mandchurischen Grenze, der keine kleine 17jährige Tochter einem 60jährigen chinesischen Kaufmann als Bezahlung für eine Schuld überlassen hatte, ist jetzt von einem Gericht der Sowjet-Regierung zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Kaufmann, der die er seit seiner Gründung im Jahre 1897 ununterbrochen im Dienste des Reiches des Landes ohne Unterbruch erfüllt hat. Er ist die älteste und die alle Deutschen des Landes in 32 Ortsgruppen und einem Hauptverein zusammenfassende Autonomieorganisation. Aus ihm sind die anderen Sonderorganisationen kultureller und wirtschaftlicher Natur hervorgegangen. Der Kulturverein ist auch weiterhin die Organisation der christlichen Deutschen, da die zahlreichen Juden - 100.000 Juden gegen 80.000 Deutsche die schon wiederholt mit der deutschen Kinderarbeit gemeinsame Sache gemacht hat.

Deutscher Kulturverein für die Bukowina

Der Verein der christlichen Deutschen in der Bukowina hat sich auf der Jahresvollversammlung im Mai „Deutscher Kulturverein für die Bukowina“ umbenannt, entsprechend der allgemeinen deutschen Kulturarbeit, die er seit seiner Gründung im Jahre 1897 ununterbrochen im Dienste des Reiches des Landes ohne Unterbruch erfüllt hat. Er ist die älteste und die alle Deutschen des Landes in 32 Ortsgruppen und einem Hauptverein zusammenfassende Autonomieorganisation. Aus ihm sind die anderen Sonderorganisationen kultureller und wirtschaftlicher Natur hervorgegangen. Der Kulturverein ist auch weiterhin die Organisation der christlichen Deutschen, da die zahlreichen Juden - 100.000 Juden gegen 80.000 Deutsche die schon wiederholt mit der deutschen Kinderarbeit gemeinsame Sache gemacht hat.